

INTERSEKTIONALER FACHTAG ZUM DISKRIMINIERUNGSSCHUTZ AN SCHULEN

Einladung zum Nachdenken, Zuhören, Austauschen an Lehrkräfte, Lehramtsstudierende, Seminarleitungen, Multiplikator_innen und Schüler_innen sowie Mitarbeitende aus Projekten und Initiativen, der (Schul-) Verwaltung, die mit Fragen von Unterricht oder der Gestaltung von Schulprojekten befasst sind, sowie alle Interessierten.

Liebe Alle,

ganz herzlich laden wir Sie zum Intersektionalen Fachtag ein. Mit Ihnen gemeinsam möchten wir den Diskriminierungsschutz an Schulen stärken.

Wo? FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt
Cäcilienstr. 29-33, 50667 Köln

Wann? Mittwoch, 05. Februar 2025, 9:30 – 16:00 Uhr

Anmeldung (Online-Formular): <https://kurzlinks.de/fachtag25>

Anmeldefrist: 19. Januar 2025

MENÜ

Anliegen

Praktisches

Programm

Workshops

Wir freuen uns auf Sie und auf den Austausch mit den Veranstalter:innen!



Menschenrechte stärken – Diskriminierung abbauen – Alle an Schule beteiligen – alle werden respektiert

Intersektionaler Fachtag zum Diskriminierungsschutz an Schulen

„Mehr Diskriminierungsschutz für alle in der Schule“ ist seit rund zehn Jahren das Hauptanliegen der Mitglieder des „Intersektionalen Netzwerks für Schule in NRW“. Aus Beobachtungen der Praxis, Gesprächen mit Betroffenen von Diskriminierung, Vernetzungstreffen und Fachgesprächen entstand die Idee eines Intersektionalen Fachtags im Februar 2025.

Der Fachtag möchte zur Bewusstseinsbildung beitragen und sowohl Menschenrechte als auch Diskriminierungsschutz in der Schule voranbringen. Wir wissen, dass dieser inklusive Ansatz nur von allen Beteiligten des Schullebens gemeinsam umgesetzt werden kann. Schule wird ihrem gesellschaftlichen Auftrag für Bildung erst dann gerecht, wenn niemand benachteiligt, beleidigt und ausgegrenzt wird.

Beim Input wie auch bei den Workshops, die insbesondere dem fachlichen Austausch dienen, spielt das Konzept der Intersektionalität eine überragende Rolle. Trotzdem werden wir die Einbeziehung möglichst vieler Vielfaltsdimensionen und Überschneidungsmöglichkeiten an diesem Fachtag nicht umfassend einlösen können.

Das von Schwarzen Feminist:innen als kritische Rassismustheorie entwickelte Konzept der Intersektionalität analysiert Differenzkategorien nicht isoliert als Teil von Persönlichkeit, sondern in ihren „Überkreuzungen“ (Kimberlé Crenshaw) mit sozialen Ungleichheiten, die unsere Gesellschaft hierarchisch strukturieren.



Es beschreibt, wie gesellschaftliche Machtfelder soziale Positionierungen von Individuen beeinflussen und wie sich diese gegenseitig formen. Mit den Differenzierungsmerkmalen gehen verschiedene (De-)Privilegien, Marginalisierungen und Machtpositionen einher, die sich in konkreten Situationen überlagern, ergänzen oder verstärken können.

Der Fachtag wird begleitet von einem **Awareness-Team*** und lädt alle Teilnehmenden dazu ein, Leerstellen und thematische Vorschläge für Vernetzung und Weiterarbeit zu benennen.

Eingeladen zum Fachtag sind Lehrkräfte, Lehramtsstudierende, Seminarleitungen, Multiplikator:innen und Schüler:innen sowie Mitarbeitende aus Projekten und Initiativen, der (Schul-)Verwaltung, die mit Fragen von Unterricht oder der Gestaltung von Schulprojekten befasst sind, sowie alle Interessierten.

Im Schulkontext ist es den Veranstaltenden wichtig, dass sich Lehrkräfte vor allem ihrer Privilegien und ihrer Position im Bezug zu ihren Schüler:innen bewusst sind/werden und ihr Machtverhältnis nicht ausnutzen, sondern ihr pädagogisches Handeln mit dem Wissen um die Überschneidungen, gleichzeitigen Wirkmechanismen und der Komplexität der sozialen Verhältnisse und Strukturen von Differenzkategorien reflektieren. Ein gegenseitiger respektvoller Umgang ist beim Fachtag die Voraussetzung einer Teilnahme. Fehlerfreundlichkeit ist gewünscht.



Praktisches zur Veranstaltung

Veranstaltungsort:

FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt, Cäcilienstr. 29-33, 50667 Köln

Das Gebäude ist physisch barrierearm, der Saal ist darüber hinaus mit einer Induktionsschleife ausgestattet. Bitte melden Sie sich, wenn Sie Fragen haben oder wir unterstützen können. Im Anmeldeformular (s.u.) gibt es ebenfalls die Möglichkeit, weitere Bedarfe zu melden. Wir danken Ihnen!

Für einzelne Workshops wird ab mittags in die Räume des rubicon, Rubensstr. 8-10 gewechselt.

Zeit: Mittwoch, 05. Februar 2025, 9:30 – 16:00 Uhr

Anmeldung: Mit der Anmeldung nur über das Online-Anmeldeformular ist die Teilnahmegebühr (22 Euro) auf das u. g. Konto zu überweisen. Anmeldungen werden in der Reihenfolge von Anmelde- bzw. Zahlungseingang berücksichtigt. Die Anmeldung wird verbindlich, wenn die Gebühr innerhalb von 10 Tagen überwiesen ist.

Anmeldefrist: 19. Januar 2025

Bankverbindung:

Konto: Rosa Strippe e.V.
Stichwort: Ihr Name + Schule der Vielfalt
IBAN: DE03 4305 0001 0010 4129 89

Hinweis zur Teilnahmegebühr:

Die Gebühr wird verwendet für die Bereitstellung von Verpflegung (Getränke + Imbiss). Bei Nicht-Teilnahme ist eine Ermäßigung des Beitrags oder eine spätere Erstattung nicht möglich. Eine Teilnahmebescheinigung über die Fortbildung wird ausgestellt, in der auch der Teilnahmebeitrag ausgewiesen ist.

Schüler:innen und Personen, deren Organisation oder sie selbst (nach Selbsteinschätzung) den Teilnahmebeitrag in Höhe von **22 Euro** nicht übernehmen können, klicken im Anmeldeformular bitte auf „**Soli-Beitrag**“ in Höhe von **3 Euro**.

Anmeldung über das Online-Formular: www.kurzlinks.de/fachtag25

Datenschutzerklärung:

Personenbezogene Daten, die mit der Anmeldung abgegeben werden (E-Mailadresse, Name, Schule, Klassenstufe), werden nur zum Zweck der Veranstaltungsplanung erhoben und nach der Veranstaltung gelöscht.

Veranstaltende Organisationen:

BANDAS – Beratung und Antidiskriminierungsarbeit für Schüler:innen, GEW NRW AG Queer, LSV – Landesschüler:innenvertretung, SABRA – Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus, Antidiskriminierungsprogramm Schule der Vielfalt, SOR-SMC – Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Volkshochschule Köln

PROGRAMM

- 09:30 Uhr** Ankommen, Infobörse
- 10:00 Uhr** Start in den Fachtag: Identitätsmolekül
- 10:15 Uhr** Begrüßung
- 10:30 Uhr** Grußwort
Ministerin Dorothee Feller, Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW
- 10:45 Uhr** **Pause**
- 11:00 Uhr** Keynote
Prof.in Dr.in Nicole Tigges, Fachhochschule Dortmund
- 12:00 Uhr** **Mittagspause**
- 13:00 Uhr** Workshops bis 15 Uhr
- 15:15 Uhr** Abschlussgespräch mit Referent:innen der Workshops
- 16:00 Uhr** Ende der Veranstaltung

Moderation: Yan Feuge und Eden Araya-Gabriel

Workshops

1. Auf Seiten der Schüler:innen:
Diskriminierung und Adulismus in der Schule
2. „Intersektionalität – ohne Jüdinnen:Juden?“
Jüdische Perspektiven sichtbar machen
3. Das Programm Schule der Vielfalt: Queerfeindlichkeit begegnen
4. Konzeption einer Schule zu Inklusion
5. „TikTok – nein Danke?“ Zum Umgang mit diskriminierenden
Inhalten bei Social Media
6. Couragearbeit – intersektional denken
7. Vielfalt sichtbar machen: AGs für queere Schüler:innen und Allies
8. Klassismus im Bildungssystem

Workshops

1. Auf Seiten der Schüler:innen: Diskriminierung und Adulismus in der Schule

Referent:innen: Madalena Bothe / Simon Schulz, BANDAS

In diesem Workshop schauen wir uns mit Hilfe verschiedener Übungen an, wie Diskriminierung und insbesondere Adulismus in der Schule wirkt. Die Auseinandersetzung mit konkreten Handlungsoptionen im Kontext Schule, soll zu mehr Sicherheit im Umgang mit Diskriminierung und Betroffenen in der Schule führen.

2. „Intersektionalität – ohne Jüdinnen:Juden?“

Referent:in: Ina Holey, SABRA und Initiative „Jüdisch&Intersektional“

Das Konzept der Intersektionalität dient dazu, mehrdimensionale Identitäten und Diskriminierungsstrukturen sichtbar zu machen, auch im Bildungskontext. Doch eine Gruppe wird oft nicht mitbedacht – Jüdinnen:Juden. Nur selten ist Antisemitismuskritik Teil intersektionaler Analysen und Handlungsstrategien. Teilweise wird Antisemitismus hier sogar reproduziert. Was braucht es, um Perspektiven von Jüdinnen:Juden in intersektionalen Bildungsdiskursen sichtbar zu machen? Welchen Herausforderungen stellen sich dabei, vor allem im schulischen Umfeld?

3. Das Programm Schule der Vielfalt: Queerfeindlichkeit begegnen

Referent:innen: Ana Jovanović / Nicolai Domscheit, Schule der Vielfalt

Schule der Vielfalt ist ein bundesweites Antidiskriminierungsprogramm und Netzwerk, das sich für die Akzeptanz gegenüber geschlechtlicher und sexueller Vielfalt einsetzt. Wie kann ich Diskriminierungen von Lesben, Schwulen, Bi, trans*, inter* und queere Personen (LSBTIQ*+) vorbeugen? Wie kann ich auf abwertende Äußerungen reagieren? Anhand von Beispielen aus der Praxis werden sowohl das NRW-Kooperationsprogramm vorgestellt als auch die konkrete Umsetzung in der eigenen Schule besprochen. Unter anderem durch die NRW-Fachberatungsstelle, Lehrkräfteaus- und -fortbildung sowie durch Qualitätsstandards und queerem Empowerment über sein Schulnetzwerk leistet Schule der Vielfalt einen wichtigen Beitrag gegen Ausgrenzung und für ein respektvolles Miteinander.

4. Konzeption einer Schule zu Inklusion

Referent:innen: Vivian Breucker / Hannah Poqué, Lernbegleiterinnen OSK – Offene Schule Köln

Inklusion bedeutet für eine Gemeinschaft, dass sie die Dimensionen der Vielfalt in ihrer Mitte wahrnimmt, wertschätzt und aktiv nutzt. Die Offene Schule Köln (OSK) lebt eine Kultur, in der jede:r mit ihrer und seiner Einzigartigkeit die volle Teilhabe am schulischen Gemeinschaftsleben erfährt. Eine respektierende und vertrauensvoll anregende Lernkultur bildet die Grundlage. Wie sieht das konkret aus? Mit begleitenden Schüler:innen stellen die Lernbegleiterinnen des OSK die Konzeption vor.

5. „TikTok – nein Danke?“ Zum Umgang mit diskriminierenden Inhalten bei Social Media

Referent:innen: Lilly Streuper / Elias Bala / Lara Helvacioğlu, LSV Landesvorstand NRW

Im Workshop wollen wir uns damit auseinandersetzen, wie massenmediale Phänomene wie TikTok Einfluss auf Schüler:innen nehmen und warum sie ein beliebtes Mittel der Rechten sind, um junge Menschen zu agitieren. Und wie können wir Diskriminierung und rechter Hegemonie in sozialen Netzwerken entgegenwirken, oder sollten wir sie gleich abschaffen?

6. Couragearbeit – intersektional denken

Referent:innen: Emin Yilanci und Schüler:innen des Käthe-Kollwitz-Berufskollegs Aachen / Yvonne Rogoll, Landeskoordination SoR-SmC NRW

Im Workshop starten wir mit den Erfahrungen einer Courage-Schule im Umgang mit Rassismus und Diskriminierungen und den Herausforderungen, damit umzugehen. Mithilfe der konkreten Erfahrungen einer Schule versuchen wir anschließend, Bedingungen für ein diskriminierungssensibles Miteinander zu entwickeln. Ziel ist es, intersektionale Perspektiven im Bewusstsein von Schüler:innen und Pädagog:innen zu verankern und praxisnahe Strategien zu erarbeiten, die den vielfältigen Lebensrealitäten gerecht werden, um eine inklusive, diskriminierungsfreie Schulkultur zu fördern.

7. Vielfalt sichtbar machen: AGs für queere Schüler:innen und Allies*

Referent:in: Rahel Hornung, AG-Netzwerk OSQAR e.V. – Offenes Schüler:innennetzwerk Queerer AGs für Respekt

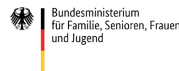
Wie können AGs an Schulen einen geschützteren Raum für queere Schüler:innen und Allies schaffen? Unterstützt von engagierten Lehrkräften, bieten LSBTIQ-AGs Schüler:innen die Möglichkeit, sich regelmäßig mit Queerness auseinanderzusetzen, sich über ihre Identitäten und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie die eigene Schule queerfreundlicher werden kann. Wir teilen Erfahrungen und Erfolgsrezepte zum Aufbau solcher AGs.

8. Klassismus im Bildungssystem*

Referent:in: Andreas Kemper, Soziologe und Publizist

Klassismus ist eine der am weitverbreitetsten und wirkmächtigsten Unterdrückungsformen. Klassismus findet oft unbewusst statt. Pierre Bourdieu spricht daher auch vom „Klassenunbewussten“, dem Einfluss der Klassengesellschaft auf unsere grundlegenden oftmals unbewusste Einstellungen, die Art wie wir uns geben und haben („Habitus“ von lat. habere, sich haben). Wir wollen aber nicht nur Klassenunbewusstes bewusst machen, sondern auch auf die damit verbundenen Schwierigkeiten eingehen, auf die „Habitus<->Struktur-Konflikte“, denn Klassismus findet sich auch institutionalisiert in der Institution Schule als „struktureller Klassismus“. Wie dies zusammenwirkt und welche Rolle Schule dabei zukommt, soll im Workshop geklärt werden.

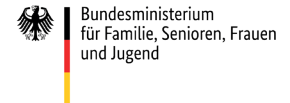
*Hinweis: Die Workshops werden gefördert vom:



und



WIR DANKEN:



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bezirksregierung Arnsberg
Landesstelle Schulpsychologie
und Schulpsychologisches
Krisenmanagement für NRW

